



Human Dreams e.V.



Der kleine Massai konnte gerettet werden

Newsletter

**01-03
2022**

TOPICS:

Neue Kinder in Tansania

2.Kinderhaus in Namibia

Wuschel, Puschel und Kuschel

LIEBE FREUNDE UND FÖRDERER!



*Feisal
vorher/
nachher*



*Lengai
vorher/
nachher*



*Idrissa
vorher/
nachher*

Anfang des Jahres kamen innerhalb weniger Wochen fünf neue Kinder zu uns. Ihr Zustand war katastrophal, aber Pflegemama **Sister Mary**, eine bei uns angestellte Nonne, schaffte es innerhalb kürzester Zeit, sie nicht nur alle ordentlich aufzupäppeln, sondern ihnen auch Freude zu schenken. **Feisal** (11) bestand nur noch aus Haut und Knochen. Seine hingegen äußerst wohl ernährte Mutter hatte ihn nicht mehr gefüttert und uns Lügengeschichten erzählt. Mittlerweile ist **Feisal** zu einem fröhlichen Jungen geworden, der – um den sicheren Tod zu entgehen - einen permanenten Platz in unserem Kinderdorf bekommen hat. Gründe, warum Mütter ihre behinderten Kinder abgeben wollen, sich nicht um sie kümmern oder sie aussetzen, sind häufig, dass sie das Kind als Last empfinden. Weder ist es ihnen möglich einen Partner zu finden, der das Kind akzeptieren würde, noch haben sie ausreichende Mittel, um für die speziellen Bedürfnisse aufzukommen. Sie schämen sich vor der Gesellschaft, die mit viel Aberglaube behinderten Kindern gegenübertritt. Auch werden Kinder in Tansania oft als Altersvorsorge gesehen. Einen lebenslangen Pflegefall zu versorgen und zu ihm zu stehen, fällt den meisten daher schwer. **Massai-Kinder** wie der kleine **Lengai** (5) haben meist noch weniger Überlebenschancen, da eine Massai Gemeinschaft ein behindertes Kind oft nicht akzeptiert und viele Massai immer noch weit ab der Zivilisation leben. Manchmal sind die Mütter aber auch schlichtweg überfordert, besonders wenn es ihnen selbst nicht gut geht. So litt die Mutter von **Idrissa** (5) an einem großen Geschwür am Hals, das operiert werden muss. Es kommt immer wieder vor, dass Kinder mit Behinderung mit Blähungen zu kämpfen haben und so hatte ihr **Idrissa** kaum etwas bei sich behalten können und das Essen meist wieder ausgespuckt. Im Dorf gab es niemanden, der ihnen helfen konnte, aber hier bei uns in Dar es Salaam konnten wir beiden mit der richtigen Behandlung helfen. Nach einigen Wochen ehrenamtlicher Mithilfe hat **Mama Idrissa** schließlich aufgrund ihres lobenswerten Verhaltens einen Arbeitsplatz als Pflegehelferin bei uns gefunden.

Der Bau geht weiter !

Nachdem wir in **Namibia** mit Unterstützung der Deutschen Botschaft innerhalb weniger Monate das erste Kinderhaus gebaut hatten, ging es sogleich weiter mit dem nächsten Haus. Der Verein **“Zukunft Afrika e.V.”** stellt uns dazu mit 20 000 Euro die finanziellen Mittel bereit. Unsere vier Bauarbeiter **Junior, Josef** und die beiden **Andreas** freuen sich, einer ständigen Beschäftigung nachgehen zu können, und so werdet ihr bereits im nächsten Newsletter das fertige Ergebnis zu sehen bekommen!



FARMZUWACHS



Um unser **flauschiges Tier-Team** in Namibia zu vervollständigen, durfte Alpaka **Kuschel** in unserem Bulli die dreistündige Fahrt von Omaruru nach Windhoek auf sich nehmen. In der tiergestützten Therapiestätte angekommen wurde er sogleich mit neugierigen Blicken von **Wuschel** und **Puschel** in Empfang genommen. Das **Alpaka-Trio** lässt jedes Mal die Kinderherzen höherschlagen. Mit ihren weichen Lippen nehmen sie sanft das Futter von den Kinderhändchen auf. Und wie groß war erst die Freude, als **Esel-Baby Jasmin** das Licht der Welt erblickte! Selbst unserer **Eselin Jenny**, die sich rührend um ihr Neugeborenes kümmert, steht das Mutterglück ins Gesicht geschrieben!

N. Mawea